

Aus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
und Unterhaltungsblatt
von der
Ältensteig, Stadt.
oberen Nagold.

Ar. 68. Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstags und Samstag und kostet in Ältensteig 90 Pf. im Bezirk 85 Pf., außerhalb 1 M. das Quartal.

Samstag den 8. Juni

Einrückungspreis der 1spalt. Zeile für Ältensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 Pf. bei mehrmaliger je 6 Pf., auswärts je 8 Pf. 1889.

Zum Pfingstfeste.

Komm, heil'ger Geist, lehr' bei uns ein
Und stimme uns're Herzen milde!
Lacht doch die Welt im Sonnenschein,
Gleicht einem gold'nen Frühlingabilde,
Der Blumen Duft im grünen Hag,
Der Eichen majestätisch Rauschen,
Der Nachtigallen froher Schlag,
Das alles kündigt Feiertag,
Derweil wir voller Andacht lauschen.

Wie wäre doch so schön die Welt,
Wenn stets des heil'gen Geistes Wehen
Sanft liebend uns zusammenhält
Und jedermann ihn möcht' verstehen!
Vorbei des gift'gen Habers Zeit,
Der Brüder, Völker, ganze Lande
In Haß und Feindschaft hält entweit,
Sie anreizt zu verweg'nem Streit,
Dem Menschentum zu Schmach und Schande!

Du heil'ger Geist, lehr' bei uns ein!
Es sei ein gläubig-frommes Beten,
Das nicht gleich mag vergessen sein,
Sowie wir aus der Kirche treten.
Erschließ dein Herz und mach' es weit;
Hell flamme es auf den Altären,
Geschnitten sei zum Empfang bereit
Zieh' an dein bestes Feiertagskleid,
Den Gast, den heil'gen Geist, zu ehren.

Bezweifelst du des Geistes Kraft?
Geh' in den Wald und auf die Ernte!
Wer all' das schöne Leben schafft?
Der Gottes-Obem, linde Lüfte —
Sie spielen um der Knospen Rund
Und locken sie aus ihrer Enge,
Sie schaffen Blumen duftend, bunt —
So mach' auch dir die Wahrheit kund
Der frohe Schall der Pfingstesklänge!

Gestorben: Not.-Rath. Kuhn, Urach; Privatier Gramlich, Dohringen; Rentner Heygis, Stuttgart; Lehrer Ott, Biberach; pens. Pfarrer Gulde, Ludwigsburg.

Württembergischer Landtag. Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 4. Juni. (41. Sitzung.)
Beratung über die Gehaltsaufbesserung der Geistlichen. Hierfür werden zusammen 280,000 Mark (etwa 7 Proz.) verlangt. Die Kommission beantragte Genehmigung und, Berichterstatter Dr. Göz begründete diesen Antrag, worauf Kultminister v. Sarwey den Dank der Regierung aussprach und im übrigen bemerkte, daß die Gehaltsaufbesserungen der Geistlichen durch die Vorlage noch nicht zum Abschluß gekommen seien. Im Laufe der Debatte wurden verschiedene Wünsche vorgebracht: Leemann sprach sich für bessere Berücksichtigung der Patronatspfarreien aus, Stockmayer trat für den Wegfall der Stolzgebühren ein, Gröber bemängelte den Verteilungsmahstab und meinte, von Rechts wegen müßten 112,000 M. auf die katholischen und 168,000 M. auf die evangelischen Geistlichen kommen (während nach der Vorlage 93,260 auf die ersteren und 186,600 M. auf die letzteren kommen), Hausmann will überhaupt bloß 100,000 M. verwilligen und die übrigen 180,000 M. den Lehrern zuweisen. Schließlich wurde die ganze Vorlage mit 84 gegen 1 Stimme (Hausmann) angenommen.

— 5. Juni (42. Sitzung.) Beratung der Vorlage, betreffend die Besoldungsaufbesserung der Lehrer. Erigiert waren für 1889/90 335,000 M., die hauptsächlich zur Erhöhung der Alterszulagen, welche schon vom 35. statt erst vom 40. Jahre an gewährt werden sollen, ferner für Zulagen an die Oberlehrer, für Alterszulagen an die Lehrerinnen und Erhöhung der Pensionen bestimmt sind. Im ganzen entspricht die beantragte Summe einer 7 prozentigen Aufbesserung. Die sämtlichen Redner des gestrigen Tages traten für die Vorlage ein und erklärten zum Teil ihre Geneigtheit, noch darüber hinauszugehen; insbesondere wurde ein im Laufe der Debatte eingebrachter Antrag Uhl, schon vom 30. Jahre an eine Alterszulage von 50 M. zu gewähren, von verschiedenen Seiten

empfohlen. Bei der Abstimmung wurde die Vorlage, sowie der Antrag Uhl einstimmig angenommen. Die Petitionen der evangelischen und katholischen Schullehrer um weitere Besserung ihrer Lage (insbesondere Aufbesserung der Gehalte unter 1100 M.) werden der Regierung zur Erwägung mitgeteilt.

Landesnachrichten.

* Stuttgart, 7. Mai. Aus Anlaß des Regierungsjubiläums haben Se. Majestät der König dem Manen-Regt. Nr. 19 und dem Dragoner-Regt. Nr. 25 besondere Uniformabzeichen verliehen. Dieselben bestehen aus silbernen bezw. weißleinenen Litzen mit rotem Spiegel auf jeder Seite des Tragens und an den Ärmelausschlägen der Mante, bezw. des Waffenrocks. Die Abzeichen sind erstmals bei der Parade am Tage der Jubiläumsfeier zu tragen.

* (Ständisches.) Eine Anzahl von Abgeordneten hat, von dem der Kammer zustehenden Rechte der Initiative Gebrauch machend, eine Gesetzesvorlage eingebracht, betreffend die Steuerfreiheit des zur Erzeugung von Bier für den eigenen Verbrauch angewendeten Malzes. Es ist beantragt, daß das Gesetz mit dem 1. Juli 1889 in Kraft treten und bis zum 31. März 1897 in Geltung bleiben soll.

* Dem Vernehmen nach lassen die 11 größten Städte Württembergs eine großartige Guldigungsadresse mit den kunstvoll gemalten Städtewappen ausführen, die S. M. dem König von den 11 Stadtvorständen am 24. Juni überreicht werden soll.

* (Verschiedenes.) In Cannstatt verstarb der vor kurzer Zeit in seinem Weinberg durch einen Erdrutsch verunglückte Weingärtner Wilhelm Luz. — In Heilbronn hat sich der Einjährig-Freiwillige K. erschossen. — In Gelingen gerieten die 2 Söhne des Handschuhfabrikanten Seig in den Mühlkanal und wurden durch die Strömung fortgerissen. Nachbarn gelang es das älteste Kind zu retten; das jüngere versank allzusehr in die tiefe, regentruhe Flut. — In Calw im „Nöble“ zog sich

Süben und Drüben.

Novelle von Hubert Palm.
(Fortsetzung.)

Der Angeredete ließ seine Blicke von einem zum andern schweifen und richtete verwundert die Frage an Tom: „Bemerkst du den Buchhalter?“ — „Ich sehe ihn nicht.“

„Ich auch nicht, Massa, am End' ist schlechte Spitzbub bei dir und stiehlt dein Geld!“ —

„Ist das der Rechte?“ wiederholte der Richter.
„Ich muß um Entschuldigung bitten,“ sagte Müller, „aber ich bemerke den Verbrecher nicht im Saal.“

„Dort steht er ja!“ rief der Richter und deutete auf den Angeklagten.
„Diesen Mann kenne ich nicht,“ sagte der Fabrikbesitzer. „Beim ersten Anblick hat er zwar eine oberflächliche Ähnlichkeit mit dem Entlaufenen, Gestalt und Größe erinnern an meinen Buchhalter, aber das sind ganz andere Gesichtszüge und mir völlig fremde.“

„Mit den hundert Dollar ist es nichts,“ flüsterte der Schreiber zu dem neben ihm stehenden Polizei-Agenten.

Der Richter zwifte an seiner weißen Halskrause und räusperte sich. — Eine kleine Pause entstand. Endlich brach er das Schweigen.

„Junger Mann,“ sagte er, „Sie sind durch eine seltsame Verkettung von Umständen für einen elenden Verbrecher verhaftet worden, der gleichfalls Ihren Namen führt. Da nun nichts weiter gegen Sie vorliegt, so spreche ich Sie von der gegen Sie erhobenen Anklage frei und überlasse es Ihnen, sich hier eine Stellung zu suchen, oder darauf anzutragen, daß Sie auf Staatskosten wieder nach New-York gebracht werden.“

„Ich ziehe das erstere vor,“ entgegnete der junge Mann.
Müller war zu ihm getreten, er fühlte tiefes Mitleid mit dem Ärmsten, der so unverschuldet leiden mußte.

„Mein Herr,“ sagte er zu ihm, „Sie sind gelehrter Kaufmann, bei mir ist eine Stelle erledigt, — dreihundert Dollar Gehalt mit freier Station. Wir setzen eine Probezeit von einem Monat fest; sind wir gegenseitig zufrieden, so verbleiben Sie in Ihrer Stelle. Sie machen auf mich den Eindruck der Niedlichkeit, und ich betrachte es als eine Gelegenheit, die Härte des Schicksals an Ihnen wieder gut zu machen. Schlagen Sie ein?“

Der junge Mann sagte mit Freuden Ja und gab seinem neuen Chef die Hand.

Nur Tom schien ärgerlich.
„Massa!“ flüsterte er seinem Herrn zu, „nimm nicht fremde Mann in dein Haus. Tom will schreiben lernen und dir Buch führen! Tom stiehlt nicht!“ —

„Da sollte etwas schönes herauskommen,“ lachte Müller, „du bist eine gute, ehrliche Haut, aber deine Buchführung mag ich nicht. Es bleibt dabei, was wir besprochen haben,“ sagte er zu Häslar. „Folgen Sie jetzt meinem Reger, er soll Ihr Zimmer zurecht machen und Ihren Wünschen gehorchen. Haben Sie noch Effekten in New-York?“

„Nein, Herr!“ war die traurige Antwort. „Alles, was ich besaß, haben mir schlechte Menschen genommen.“

„Gerade wie mir,“ brummte Müller in den Bart. „Armer Teufel! Tom,“ rief er diesem zu, „sorge für den Herrn und führe ihn um sieben Uhr zu uns zum Thee.“

Er nickte seinem Buchhalter freundlich zu und verschwand mit dem Scheriff.

Tom schlenderte neben dem Fremden her, seinem Unmut in kurzen Selbstgesprächen Luft machend.
„Tom doch schreiben lernen,“ sprach er trotzig vor sich hin. „Tom nicht so dumm! Weiße Mann ist nicht gut, schwarze Tom ist besser!“

Das nächste Blatt erscheint am Dienstag abend.

der Metzgerknecht eine schwere Verwundung zu. Derselbe war in der Wurstküche mit Abtrennen von Fleisch beschäftigt; dabei glitt ihm das Messer aus und traf ihn derart am rechten Oberarm, daß sofort ein gewaltiger Blutstrom sich ergoß. In bewußtlosem Zustand wurde er in den Spital geschafft. — Schon wieder gab's in der Pulverfabrik Kottweil eine schreckliche Explosion; 1 Mann wurde sofort getötet und 2 schwer verletzt.

* Wiesbaden. Die Aktiengesellschaft des hiesigen Bades ließ das Vermögen des bekannten Massagearztes Metzger beschlagnahmen, und fordert 1 1/2 Millionen Mark, weil Metzger den Vertrag mit der Gesellschaft, wonach er die Oberleitung des Sanatoriums übernehme, einseitig gekündigt hat.

* Lauf (Bayern). Der Musiker Alois Schäfer, der, wie seiner Zeit berichtet, seinen Bruder nach kurzem Raufen erstochen hatte, wurde dafür zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

* Aus Kaiserlautern wird von dem Doppelmord eines Liebespaars berichtet. Die 18 1/2 Jahre alte Fabrikarbeiterin Charlotte Gspenschied von Gangschweiler nahm sich in der Nacht vom Samstag auf Sonntag das Leben, und ihr Geliebter, der 19 1/2 Jahre alte Bäckerjunge Johann Bayer, erschloß sich daraufhin am Montag früh mit einem Revolver.

* Berlin, 5. Juni. Der Bundesrat hat heute den Beschlüssen des Reichstags zu dem Gesetzentwurf betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung seine Zustimmung gegeben.

* Berlin, 5. Juni. Auswärtige Meldungen lassen darauf schließen, daß das Unglück in Pennsylvania durch Nachlässigkeit der das Wasserreservoir überwachenden Behörden mitverschuldet ist.

Ausländisches.

* Lemberg, 5. Juni. Die russische Behörde des Grenzortes Dcow verhaftete 41 Krakauer Studenten, welche dorthin einen Ausflug gemacht hatten, angeblich wegen Abfingung patriotischer polnischer Lieder.

* Krakau, 6. Juni. Von den 42 in Dcow verhafteten Universitätslehrern wurde bis jetzt keiner entlassen.

* Brüssel, 4. Juni. In der verfloffenen Nacht fanden neuerlich regierungsfeindliche Kundgebungen statt: 5000 Belonen durchzogen die Straßen mit den Rufen: Nieder mit den Pfaffen! Nieder mit dem Lockspiegel-Ministerium! Starke Abteilungen von Volkzwei besetzten die Zugänge zu den Ministerien.

* Madrid, 2. Juni. In diplomatischen Kreisen wird das Gerücht verbreitet, daß der deutsche Kaiser die Königin-Regentin und den König von Portugal besuchen werde.

Ueber ein Eisenbahn-Unglück bei Wilejka (auf der Warschau-Petersburger Bahn) wird folgendes gemeldet: Als der am Donnerstag in der Richtung von Warschau nach Petersburg

fahrende Zug eben die Station Wilejka verließ, geriet auf bisher noch unaufgeklärte Weise der Schlafwagen in Brand. Der Zug wurde angehalten und die durch den Rauch aus dem Schlafe geweckten Passagiere retteten sich, so gut es ging, durch Thür und Fenster. Die Löschung war infolge Mangels an Wasser sehr erschwert. Im Wagen befand sich unter andern auch ein Genie-Oberst, Herr Fabrics, mit Frau, zwei Kindern von zwei bis vier Jahren und einem Dienstmädchen. Der Oberst und seine Frau retteten ihr Leben, die fest schlafenden Kinder und das Mädchen aber erwachten nicht mehr und kamen in den Flammen um. Die Verzweiflung der Eltern war unbeschreiblich; die Frau wurde irrstinnig. Nach einer Stunde war das Feuer gelöscht; aus den Trümmern wurden dann die verkohlten Leichen hervorgeholt.

* New-York, 4. Juni. Die Ursache des Hauptunglücks von Johnstown ist folgende: Durch das Conemaugh-Thal strömen zwei kleine Flüsse, die sich am unteren Ende desselben in einem zwar nicht tiefen, aber reißenden Strom — dem Conemaugh-River vereinigen. Am Anfang des Thales, hoch in den Bergen, befand sich ein großes Reservoir, ursprünglich ein See, der durch Kunstbauten bedeutend vergrößert worden war — 7 Km. lang, 2 Km. breit und an einigen Stellen 100 Fuß tief. Um diese ungeheure Wassermenge zurückzuhalten, war ein 100 bis 1000 Fuß langer, 110 Fuß hoher, an der Basis 90 und am Stamme 20 Fuß breiter Damm aufgeführt worden. Der See lag 300 Fuß höher als der Ausgang des Thales, in welchem sich 8 Städte befanden, darunter Johnstown. In Folge anhaltender Regengüsse, traten alle Flüsse in Pennsylvania aus und da der Damm schon vorher nicht ganz fest war, so wurden die Einwohner Johnstowns gewarnt. Dieselben lachten aber in ihrer Mehrzahl über die Furchtsamkeit ihrer Warner und blieben. Am Freitag, um 5 Uhr nachmittags, brach der Damm als bereits alle Flüsse unterhalb angeschwollen waren. Die Gewässer stürzten zunächst in das Bett des Fließens, South Fork und durch dieses auf einem Umwege von 6 Km. in den Conemaugh-Fluß. In einer Entfernung von 20 Km. rund um Johnstown wurde jedes Städtchen, jedes Dorf zerstört. Der reißende Strom war 40 Fuß tief, als er sich über Johnstown ergoß. Auf seiner Wanderung dorthin hatte er die Stadt South Fork mit 500 Häusern und 2000 Einwohnern, Mineral Point mit 800 Einwohnern, Conemaugh mit 2500 und Woodvale mit 2000 Menschen weggeführt.

* San Francisco, 5. Juni. Nach einer dem chinesischen Hause zugegangenen Depesche hat in Hongkong ein furchtbarer Sturm stattgefunden; gegen zehntausend Personen sind umgekommen, großer Schaden wurde angerichtet.

Handel und Verkehr.

* Waldsee, 4. Juni. Beim heutigen Pferde-Markt waren zwischen 2—300 Pferde, zum größeren Teil gute Arbeitspferde aufgestellt.

Der Handel war lebhaft, da namentlich diesmal wieder Schweizer Händler größere Einkäufe machten. Der höchste Preis war 2200 Mark für 1 Paar schwere Zugpferde.

* Engen, 3. Juni. Einen außergewöhnlichen hohen Preis für ein 5 Monate altes Stierkalb hat gestern Herr Dofer zum „Ochsen“ dahier erzielt. Derselbe löste 260 M.

* Giengen a. d. Brenz, 5. Juni. (Viehpreise.) Der Handel ging besonders bei Jungvieh lebhaft. Ochsen galten 660—840, Stiere 181—406, Kühe 188—340, Kalbellen 152 bis 302, Jungvieh 81—113 M.

* Crailsheim, 5. Juni. Die Preise gingen sehr in die Höhe, es wurde bei einem Gesamtverkauf von 28 Stück für 1 Ochsen bezahlt 358—452 M., für 1 Stier 210 M., für eine Kuh 145—450 M. und für 1 Kalb 80 bis 171 Mark.

Vermischtes.

* Vom Lande, 5. Juni. Von Interesse für die Landwirte namentlich dürfte es sein, zu erfahren, wie viele Körner einiger der bekanntesten Fruchtgattungen auf ein genau gemessenes Liter gehen. Wie der Vorstand eines landwirtschaftlichen Vereins durch gewissenhafte Zählungen festgestellt hat, hält ein Liter: 21 700 Weizen, 28 000 Roggen, 18 100 Gerste, 12 500 Hafer, 5 400 Erbsen-Körner.

* „Glückliches Helgoland!“ ruft ein Londoner Blatt aus, indem es in Kürze den Inhalt des über die Verwaltung der Insel dem Parlament vorgelegten Blaubeuchs aufzeichnet. Die Einnahmen betragen 1888 etwas über 8000 Pfund (160 000 M.), die Ausgaben etwa 7000 Pfund (140 000 M.) Eine öffentliche Schuld hat Helgoland seit 1887 nicht mehr. Verbrechen werden auf der Insel fast absolut keine begangen, und deshalb giebt es auch keine Gefängnisse. Die Insel zählt gegenwärtig etwas über 2000 Einwohner.

* (Getränktes Bartgefühl.) „Ach, Herr Doktor, können Sie mir denn gar nichts gegen meine Nerven verschreiben? — „Ja Fräulein, das Uebel ist bei Ihnen veraltet.“ — „Veraltet, Herr Doktor — ich muß doch sehr bitten!“

Verantwortlicher Redakteur: B. Rieker, Altona.

Ganz seid. bedruckte Foulards Mf. 1.90
bis 6.25 p. Met. — versch. robens- u. stückweise porto- u. tollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Hofsch.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Buglin-Stoff, genügend zu einem ganzen Anzuge (3 Meter 30 Centimeter), reine Wolle und nobelfertig zu M. 7.75, Kamgarstoff, reine Wolle, nobelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu M. 15.65, schwarzer Tuchstoff, reine Wolle, nobelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu M. 9.75, v. senden direkt an Private portofrei in's Haus Purkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster-Kollektionen reichhaltigster Auswahl bei eintwillig franko.

Häslar war nicht weniger in seine Gedanken versunken. Mit getäuschten Hoffnungen hatte er in San Francisco ein Jahr lang gelebt, unermüdet nach seinem Onkel forschend, aber alles Suchen war umsonst. In New-York, wohin er sich gewandt, fiel er in die Hände von ehrlosen Agenten, die ihn um seine kleine Habe brachten, und er irte dort ziellos umher, bis er der Polizei in die Hände fiel. Alle diese Bilder flogen im Geiste an Wilhelms Auge vorüber.

Aber bald erwachte er aus seinem träumerischen Hinbrüten, er bemerkte den Schwarzen, der pfeifend vor ihm herlief, und beschloß, ihn über seinen Herrn auszuforschen.

„Heda, schwarzer Bursche!“ rief er Tom an, „ist dein Herr schon lange in Amerika?“

„Viel Jahr — zwanzig!“ antwortete Tom so grob, wie es einem Neger in übler Stimmung möglich ist.

Wilhelm ließ sich durch die barsche Aeußerung nicht irre machen und fragte weiter: „Hat dein Herr immer hier gewohnt?“

Tom zögerte mit der Antwort: endlich entschloß er sich und sagte verdrießlich: „Nein, Massa sonst gewohnt in San Francisco, dort arme schwarze Tom gekauft und ihm seine Freiheit geschenkt, aber Tom will keine Freiheit! Tom immer bei Massa bleiben. Gute weiße Mann! — Aber Buchhalter schlecht. Tom will nix wissen von Buchhalter!“

„Warum bist du denn so verbissen auf meinen Stand?“ examinierte Wilhelm weiter.

Der Neger sah ihn verschmitzt von der Seite an und fragte lauernd: „Hat Mister ein Messer? — Andere Buchhalter hat großes Messer und schneid't Tom in seine arme Hand.“

„Darum dein Mißtrauen!“ rief Wilhelm lachend. Du glaubst wohl, hier zu Lande geht die ganze Kaufmannschaft mit langen Messern auf Raub aus? Beruhige dich, guter Tom, ich hege keine so finsternen

B Gedanken gegen dein schwarzes Fell, und wenn wir erst näher bekannt sind, denke ich, wirst du mich fast eben so lieb haben wie deinen Herrn. — Sind wir bald am Ziel Mister Tom?“

„Gleich, Herr, eine Straße noch.“

„Wichtig!“ rief Wilhelm, „da sehe ich schon die Firma durch die Bäume leuchten: „Lack- und Firnisfabrik von Wolfgang Müller.“ — Das ist ein feuergefährliches Ding, guter Bursch! Gott gebe, daß das Gebäude nicht einmal in Rauch aufgeht!“

Tom führte Wilhelm auf seinen Wunsch in alle Räume der Fabrik, er zeigte ihm das Maschinenhaus, die Läger- und Backräume. Nur als Wilhelm ins Kontor wollte, stellte sich Tom mit vorgehaltenem Arm vor die Thür.

„Nein, Tom nicht leiden hier!“ rief der Neger. „Nur wenn Massa mitkommt, sonst nicht leiden weiße Buchhalter in Kontor!“

„Nun, so bringe mich auf mein Zimmer und melde es mir, wenn der Herr kommt.“

Dieser Aufforderung leistete der Neger willig Folge, zog aber den Schlüssel des Kontors ab und steckte ihn in die Tasche.

„Besser ist besser!“ murmelte er zwischen den Zähnen. Kann doch große Messer haben.“

Das Zimmer, in welches Wilhelm geführt wurde, ließ nichts zu wünschen übrig, es war ausgestattet mit aller Bequemlichkeit und bot eine entzückende Aussicht, die Wilhelm auch sogleich betrachtete. Er brannte sich eine Zigarre an und lehnte sich aus dem Fenster. In der Ferne zeigten sich Staubwolken, zwei Reiterinnen bogen eben um eine Umzäunung und sprengten auf die Fabrik zu. Die eine ritt einen feurigen Rapen, die andere einen Bonny. — Man sah es ihnen an, daß sie keine Reulinge waren, sie saßen fest und fest im Sattel und ließen ihre Tiere tüchtig ausgreifen.

(Fortf. f.)

Göttelfingen.

Liegenschafts-Verkauf.



Aus der Verlassenschaftsmasse des verst. Traubenwirts **Fahrner** hier, kommt die in Nr. 64 und 65 dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft **am Dienstag den 11 Juni ds. Js., nachmittags 1 Uhr**

auf hiesigem Rathause zum zweitenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Liebhaber sind eingeladen.
Den 5. Juni 1889.

Waisengericht.

Veteranen- & Militär-Verein Walldorf.

Zu der am **Pfingstmontag** stattfindenden

Fahnenweihe

unseres Vereins ergeht hiemit an jedermann freundliche

Einladung.

Beginn des Festzugs um 1 Uhr.

Pfalzgrafenweiler.

Bad-Gröfönung.

Einem geehrten Publikum zur gef. Mitteilung, daß ich am **Pfingstsonntag den 9. d. Mts.,** meine neu eingerichtete **Badeanstalt (Kalte und warme Bäder, Douche),** eröffnen werde. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

J. A. Stockinger,

zum Stern.

Altensteig.

Defen & Herde.



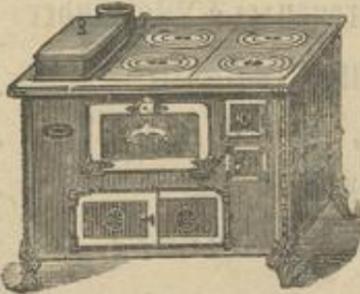
Mein Lager in Defen und Herden habe ich wieder frisch sortiert und kann solche zu sehr billigen Preisen abgeben.

Eine Partie gebrachte

**Oval- und
Hopewell-
Defen**

habe ich im

Fritz Wucherer.



Neubulach.

Einladung

zur

Wasserwerks-Gröfönung

am 10. Juni 1889.

Zur Einweihung der neu hergestellten Wasserleitung in hiesiger Gemeinde erlaubt sich Freunde der Sache höflichst einzuladen.

Das Festkomitee.

Programm:

Morgens 6 Uhr:	Böllerfahnen.
" 9 "	Besichtigung der Pumpstation.
" 9-10 "	Empfang der Gäste und Sammlung auf dem Marktplatz.
" 10 "	Festzug zum Hochbehälter mit Musf.
" 10 1/2 "	Ansprachen, Gesang und Uebergabe der Leitung an die Gemeinde.
Mittags 11 1/2 "	Feuerwehrprobe, Besichtigung der Brunnen und Hydranten.
" 1 "	Festessen im Adler.
" 4 "	Gesellige Unterhaltung in den Wirtschaften.

Altensteig.

Farben

trocken und in Öl gerieben

nebst gutem abgelagerten Leinöl empfiehlt

Fritz Wucherer.

Altensteig.

Empfehlung.

Mein Lager in **Buxkins, Tuchen, Tuchflannellen wollen. Reise-, Bett-, Bügel- & Pferde-Decken** Kinder-Convert-Decken, Halbtuchen Sommerzeugen, Futterzeugen u.

habe wieder schönstens sortiert und empfehle solches unter Zusicherung bester und billigster Bedienung.

Philipp Schaible,

Tuchmacher.

Altensteig.

Kochherde-Empfehlung.

Mache die ergebene Anzeige, daß ich in selbstverfertigten **Schiff- & Spar-Kochherden**

mit **Kupferschiff,** Lager halte und daß

zur Auswahl

hiets ca. 25 Stück vorrätig sind, die ich zu billigen Preisen abgebe.

Friedr. Stiehl, Schlosser.

Altensteig.

Salatöl

in bester, geschmackvollster Qualität empfiehlt

C. W. Lutz.

Magold.

Redertreibriemen

Näh- & Binderriemen

empfehlen zu billigen Preisen

G. Kaiser, Sattler.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Anna in Altona

bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue

Bettfedern für 60 $\frac{1}{2}$ das Pfd.

vorzüglich gute Sorte 1,25 $\frac{1}{2}$

prima Halbdaunen nur 1,60 $\frac{1}{2}$

prima Ganzdaunen nur 2,50 $\frac{1}{2}$

Verpackung zum Kostenpreis.

Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.

Umtausch bereitwillig.

Prima Inlektstoff doppelbreit zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl) zusammen für nur 11 Mk.

Schuld- & Bürgscheine bei W. Rieter.

Altensteig.

Für Bäcker!

Reines Kastormehl

empfehlen

Johs. Hartmann.

Tapeten.

Wir versenden:

Naturelltapeten von 10 Pfg. an

Glanztapeten von 30 Pfg. an

Goldtapeten von 20 Pfg. an

in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papieren und gutem Druck.

Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

Jedermann kann sich v. d. außergewöhnlichen Billigkeit d. Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten auf Wunsch überallhin franko versenden

Revier Hofstett.
Stammholz = Verkauf
 am Donnerstag den 13. Juni
 vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr
 auf dem Rothaus zu Wildbad
 aus Frohnwald 32: Teufelsmühle
 36: Hefelbrain 59: Rehgrund aus
 Bergwald 4: Tropfen 5: Brunnen-
 kopf und 7: Mergelgarten:
 3352 St. Nadelholz-Lang- und
 Sägholz mit 695 Festmeter I.,
 1192 II., 956 III., 594 IV.,
 und 19 V. Klasse, darunter
 1579 Rotforchen mit zusammen
 1698 Fm.

Grömbach.
**Lang- & Sägholz-
 Verkauf.**



Die hie-
 fige Ge-
 meinde
 ver-
 kauft
 am
Samstag den 15. Juni,
 vormittags 10 Uhr
 auf hiesigem Rathause
 22,57 Fm. Langholz IV. Klasse
 9,68 Fm. Rahmen
 aus dem Gemeinewald Drehwald-
 berg im öffentlichen Aufstreich.
 Den 6. Juni 1889.

Gemeinderat.
 Altensteig.
Krieger- Verein.

Zu der am **Pfingstmontag** statt-
 findenden Fahnenweihe des Vete-
 ranen- und Militärvereins in Wald-
 dorf werden die Mitglieder zu recht
 zahlreicher Beteiligung eingeladen.
 Abgang präzis 11 Uhr vom Ver-
 ein Lokal.

Vorstand.
Turn-Verein
 Altensteig.



Die Mitglieder
 werden zum Besuch
 der Fahnenweihe des
 Kriegervereins
 Walddorf
 am **Pfingstmontag** freundlichst ein-
 geladen, und haben sich diejenigen,
 welche sich am Besuch beteiligen wol-
 len, an genanntem Tage, vormittags
 11 Uhr im Lokal einzufinden. Ab-
 marsch präzis 11 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Der Vorstand.
 Altensteig.
Schweizer-Käse
 feinst prima vollsaftig,
Limburger-(Bach-) Käse
 (stein-) halbs- und ganzreif

in vortrefflicher Qualität in Perga-
 mentpapier, für Wirte zc. in
 kleineren Ristchen beliebigen Gewich-
 tes, empfiehlt zu billigsten Preisen
C. W. Lutz.

Alten und jungen Männern
 wird die soeben in neuer vermehrter
 Auflage erschienene Schrift des
 Med.-Nat Dr. Müller über das

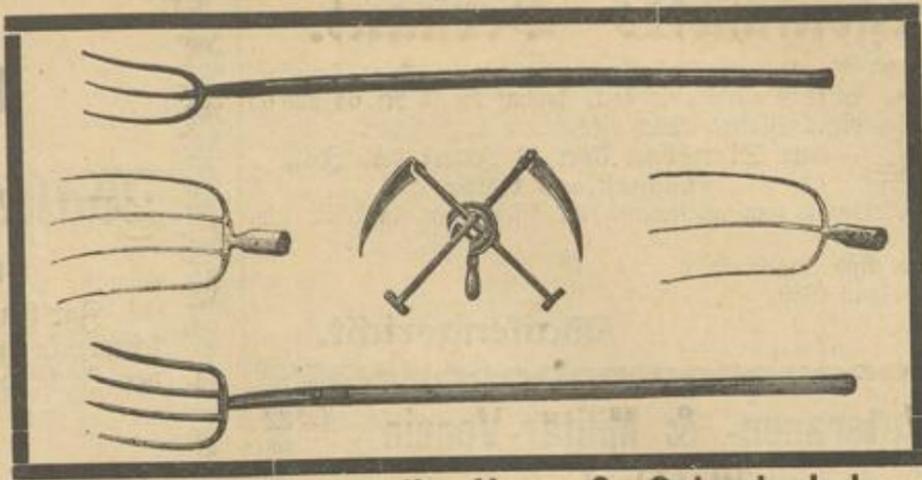
**gestörte Mannes- und
 Frauen-System**

sowie dessen rationale Heilung zur
 Belehrung dringend empfohlen.
 Preis incl. Zusendung unt. Cou-
 vert 1 M.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Schuldlagschreiben
 empfiehlt **W. Rieker.**

Sensen von Mark 1. an pr. Stück

Wetzsteine
von 10 Pfennig an pr. Stück



Sicheln, blau und gelb
mit Seil

deutsche & amerik. Heu- & Oehmdgabeln
in großer Auswahl bei
Fritz Wucherer.

Schernbach.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier der ehelichen Verbindung meiner Tochter
Katharine mit Eustachius Kümmler, Schullehrer hier,
 erlaube ich mir Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Pfingstmontag den 10. Juni 1889
 in die Wirtschaft des Herrn Koch
 freundlichst einzuladen.
Michael Schaible, Anwalt.
 Ich bitte dies statt besonderer Einladung entgegennehmen
 zu wollen.

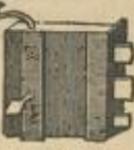
Altensteig.
Sensen (Auswurf) à M. 1
 „ la. unter Garantie
Wetzsteine, Bregenzer & Mailänder
 „ unter Garantie
Sicheln, blau, gelb & geschliffen
 empfiehlt in großer Auswahl
W. Beerli.

Altensteig.
Champagner
 in $\frac{1}{1}$ Flaschen à M. 3.—3.50 & 4.—
 „ $\frac{1}{2}$ & $\frac{1}{4}$ Flaschen à M. 1.20, 1.50 & 2.—
 empfiehlt in vorzüglicher Qualität
Fr. Flaig, Conditor.

Pfalzgrafenweiler.
 Ein bereits noch ganz neues
Messingpumpwerk
 mit einem eisernen Brunnenstock, hat
 zu verkaufen.
Michael Hayer, Fuhrmann.

Altensteig.
 Eine tüchtige
Magd
 wird zu sofortigem Eintritt gesucht.
 Von wem, sagt die Exp.

Altensteig.
 Ein jüngerer
Arbeiter
 kann sogleich eintreten bei
Christian Stöhr,
 Schuhmacher.

Altensteig.

Schlösser
 und
 sämtliche
 Beschlagentitel
 billigt bei
Fritz Wucherer.

**20 Jahre in
 einer Familie!**
 Ein Hausmittel, welches eine so
 lange Zeit stets vorrätig gehalten
 wird, bedarf keiner weiteren Empfeh-
 lung; es muß gut sein. Bei dem
 echten **Anter-Pain-Expeller** ist dies
 nachweislich der Fall. Ein weiterer
 Beweis dafür, daß dieses Mittel
 volles Vertrauen verdient, liegt wol
 darin, daß viele Kranke, nachdem
 sie andere pomphaft angepriesene
 Heilmittel versucht, doch wieder zum
 altbewährten **Pain-Expeller** greifen.
 Sie haben sich eben durch Vergleich
 davon überzeugt, daß dies Haus-
 mittel sowohl bei Gicht, Rheumatid-
 mus und Gliederreizen, als auch
 bei Erkältungen, Kopf-, Zahn- und
 Rückenschmerzen, Seitenstichen zc.
 am sichersten hilft; meist verschwin-
 den schon nach der ersten Einreibung
 die Schmerzen. Der billige Preis
 von 50 Pfg. bezw. 1 M. ermöglicht
 auch Unbemittelten die Anschaffung;
 man habe sich jedoch vor schädlichen
 Nachahmungen und nehme nur **Pain-
 Expeller** mit der Marke „Anter“ als
 echt an. Vorrätig in den meisten
 Apotheken. Haupt-Depot: **Marion-
 Apotheke** in Nürnberg. Ärztliche
 Gutachten senden auf Wunsch: **H. Ad.
 Richter & Cie.,** Rudolstadt i. Th.

Herzogsweller.
 Am Montag den 10. Juni d. J.
 nachm. 1 Uhr verkaufen die Unter-
 zeichnet. in der Sonne in Grünthal
 15 Fm. 3., 221 Fm. 4. und 7 Fm.
 5. Klasse Langholz, wozu Liebhaber
 einladen **Hindennach** und **Opfle.**

Besenfeld.
 Am Montag den 10. Juni,
 nachm. 3 Uhr verkaufen die Pflerger
 der Kinder des † **Martin Braun**
 bei **Karl Kappler** von dem Wald-
 teil Wied: 28 Am. Buchen-Scheiter-
 holz und 18 Am. Buchen-Brügelholz.
Schreib- und Photographie-Album
 empfiehlt **W. Rieker.**

Gestorben.
 Den 5. Juni: **Johannes Noh,** Küfer,
 im Alter von 70 Jahr 6 Mon.
 25 Tag.

